

Sachbericht Sozialarbeit an Schulen
Clemens-Brentano-Europaschule
Standort Allendorf
Stand: August 2018



Am Kinnwald 11

35469 Allendorf Lumda

Tel.: 06407/7520

sozialarbeitanschule-lumdatal@diakonie-giessen.de

Diakonie 
Hessen

Gliederung Sachbericht Sozialarbeit an Schulen

1. Allgemeine Einleitung und Eckdaten

1.1. Allgemeine Informationen zur Schule

1.2. Organisatorischer Aufbau des Unterrichts

1.3. Schulleitung und Standortleitung

1.4. Allgemeine pädagogische Arbeit an der Schule

1.5. Sozialarbeit an der Gesamtschule Lumdatal - Rahmenbedingungen und Infrastruktur

2. Angebote und Inhalte der Sozialarbeit an Schule

2.1. Gremien der Sozialarbeit

2.2. Einzelfallhilfe

2.3. Pädagogische Arbeit mit Gruppen und Klassen

2.4. Elternarbeit

2.5. Beratung der Lehrkräfte

2.6. Gemeinwesenorientierung

2.7. Mitarbeit in schulischen Gremien

2.8. Einbringen in die Schulgemeinde

2.9. Berufsberatung

2.10. Projekte

3. Rückblick, Planung und Weiterentwicklung

1. Allgemeine Einleitung und Eckdaten

1.1. Allgemeine Informationen zur Schule

In dem nachfolgenden Bericht wird zur Wahrung der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit die männliche Schreibweise verwendet, die die weibliche Form miteinschließt.

Die Gesamtschule Lumdatal besteht seit 1968. Zunächst als Schule mit lediglich der Förderstufe, wurde sie 1976 zu einer kooperativen Gesamtschule umgewandelt. Seit 2015 gehört die Schule zur Clemens-Brentano-Europaschule Lollar mit eigenem Standortleitungsteam, welches sich mit der Schulleitung in Lollar regelmäßig koordiniert. Das Leitungsteam des Standortes ist der primäre Ansprechpartner für die Sozialarbeit. Dieses besteht aus dem Standortleiter, der pädagogischen Leitung und dem Förderstufenleiter. Für die Schüler ist möglich, AGs im Nachmittagsbereich in Lollar zu besuchen, was aber aufgrund der ungeeigneten Verkehrsanbindung selten genutzt wird. Der Sachbericht wird sich ausschließlich auf die Arbeit an der Außenstelle beschränken, da die Sozialarbeit an Schule, welche in Lollar tätig ist, einen separaten Sachbericht erstellt. Wenn folgend von „der Schule“ gesprochen wird, ist damit daher immer die Außenstelle in Allendorf gemeint. Aktuell werden rund 260 Schüler bis zur zehnten Jahrgangsstufe an der Schule in 14 Klassen unterrichtet.

Einzugsgebiet der Schule sind alle umliegenden Dörfer der Lumdatalgemeinde: Allendorf / Lumda selbst, Allertshausen, Climbach, Geilshausen, Kesselbach, Londorf, Nordeck, Odenhausen, Rüdtingshausen, Treis und Winnen.

Die Schule ist räumlich gut ausgestattet und verfügt über eine ausreichende Anzahl an Klassen- und Aufenthaltsräumen. Getrennte Schulhöfe für die Klassen 5-7 und 8-10 ermöglichen den Schülern stressfreie Pausen. Saubere und sanierte Toiletten, Ruhe- und Arbeitsräume für Lehrkräfte, sowie eine Aula, eine großzügige Turnhalle und zahlreiche Pausenangebote für Schüler runden das bunte Angebot der Schule ab.

Des Weiteren ist auch eine Cafeteria mit Mittagessensangebot installiert, in der sich die Schüler auch in den Pausen aufhalten und mit kleinen Snacks versorgen können.

Außerdem gibt es einen Sozialtrainingsraum, der mit Teppichboden ausgestattet ist, keine Tische und Stühle enthält, dafür aber mit dünnen und dicken Matten sowie Holzbänken versehen wurde. Hier finden Pausenangebote, Sozial- und Klassentrainings statt.

In den Pausen können sich die Schüler auch in der gut ausgestatteten Bücherei aufhalten und ruhige Pausen genießen.

Der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund ist an der Gesamtschule Lumdatal sehr gering. Zwar werden einige Spätaussiedler an der Schule unterrichtet, diese sind allerdings so gut in die dörfliche Gemeinschaft integriert, dass es in der Schule selten zu Problemen aufgrund ihrer Herkunft oder möglicher Sprachbarrieren kommt.



1.2.Organisatorischer Aufbau des Unterrichts

Bei der Clemens-Brentano-Europaschule Standort Allendorf handelt es sich um eine kooperative Schulform bis zur Jahrgangsstufe 10. Ein Übergang in die gymnasiale Oberstufe ist am Schulstandort in Lollar möglich.

Zunächst werden die Schüler, welche sich auf Haupt- oder Realschulniveau befinden, in der Förderstufe gemeinsam unterrichtet und ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 in den Hauptfächern in drei unterschiedliche Kurse eingeteilt. Daneben gibt es auch gymnasiale Eingangsklassen.

Bereits ab Schuleintritt gibt es die Möglichkeit zwischen unterschiedlichen WPU- Kursen zu wählen, die für zwei Stunden wöchentlich im Lehrplan verankert sind. Angeboten werden unter anderem: Französisch, Latein, Sport, Naturwissenschaft, Musik, Kochen und Arbeitslehre. Hier lassen sich schon erste Schwerpunkte für den weiteren schulischen Werdegang finden.

Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die Schüler schulformgetrennt beschult. Da es teilweise zu wenig Schüler gibt, um reine Haupt- bzw. Realschulklassen zu bilden, werden sogenannte Kombiklassen eingerichtet.

Ab der Klasse 7 haben die Schüler die Möglichkeit zwischen den beiden Fremdsprachen Französisch und Latein zu wählen.

Im Nachmittagsbereich steht der Schülerschaft ein breit gefächertes Angebot an AGs zur Verfügung. Von EDV über Schülerzeitung, bis hin zu unterschiedlichen Sprachangeboten finden die Schüler zu allen Interessenschwerpunkten reichlich Auswahl. Dieses Angebot wurde durch den Zusammenschluss mit Lollar weiter ausgebaut, da die Schüler nun die Möglichkeit haben, die Angebote beider Standorte zu nutzen.

1.3. Schulleitung und Standortleitung

Die Dienststellenleitung besteht aus drei Mitgliedern: Dem Standortleiter, der pädagogischen Leitung und dem Förderstufenleiter.

Einmal wöchentlich trifft sich diese zu einer Schulleitungsrunde gemeinsam mit dem Schulleitungsteam in Lollar¹, in der alle anfallenden Aufgaben rund um die Schule besprochen werden. Das jeweilige Aufgabenspektrum der Leitungsteams und der Einzelpersonen in diesen Teams sind in einem Geschäftsverteilungsplan klar definiert.

In wichtige Entscheidungen, die Schüler betreffen, werden wir als Sozialarbeit an Schule mit einbezogen und zu den Runden dazu gebeten. Haben wir Anliegen zu besprechen, können wir auf unseren Wunsch hin ebenso an den wöchentlichen Treffen teilnehmen.

1.4. Allgemeine pädagogische Arbeit an der Schule

Im Rahmen der Inklusion ist unsere Schule mit halber Stelle eines Förderschullehrers der Georg-Kerschensteiner-Schule versorgt. Bei stattfindenden Förderausschüssen und auch darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der Förderschullehrkraft statt. Grundsätzlich werden die Schüler mit Inklusion im Regelunterricht beschult. In einzelnen Fällen gibt es Kleingruppen mit besonderem Lernangebot, bei dem die Schüler individuell ihrer Bedürfnisse entsprechend unterrichtet werden.

Ebenso verfügt die Schule über einen Ausbildungslotsen mit halber Stelle, welcher die Aufgabengebiete der Berufsberatung und der Praktikumsbesuche, sowie der damit einhergehenden Betreuung übernimmt. Betreffend einiger Schüler findet eine enge Kooperation zwischen Sozialarbeit und Ausbildungslotsen statt. Im kommenden Schuljahr wird es an dieser Stelle eine personelle Veränderung geben.

¹ Näheres zur Struktur der Schulleitung in Lollar ist dem Sachbericht der Sozialarbeit an Schule der Außenstelle Lollar zu entnehmen.

1.5. Sozialarbeit an der Gesamtschule Lumdatal - Rahmenbedingungen / Infrastruktur

Die Stelle der Sozialarbeit an Schule ist an der Gesamtschule Lumdatal seit September 2006 kontinuierlich eingerichtet. Zunächst wurde eine halbe Stelle durch die Gemeinden Allendorf und Rabenau sowie durch den Förderverein der Schule finanziert, später übernahm das Diakonische Werk die Trägerschaft.

Seit Juli 2010 wurde die Sozialarbeit an Schulen um eine weitere halbe Stelle aufgestockt. Beide Sozialarbeiter verfügen über ein eigenes Büro, ausgestattet mit der erforderlichen Technik, neuem Mobiliar und einem Tisch für Besprechungen. Das zweite benötigte Büro wurde eigens für die Stellenaufstockung umgebaut.

Die halben Stellen wurden im Berichtsjahr hauptsächlich von Sebastian Pawlowski und Laura Schäfer besetzt. Um eine professionelle Arbeit zu gewährleisten und einen kollegialen Austausch zu ermöglichen, fanden im Berichtsjahr fünf Teamsitzungen mit der Bereichsleitung des Diakonisches Werkes Gießen und den anderen Sozialarbeitern der Schulen statt, bei denen das Diakonische Werk die Trägerschaft inne hat. Zusätzlich gab es fünf Supervisionstermine, die eine weitergehende Bearbeitung von unterschiedlichen Problemlagen des Arbeitsalltages ermöglichten, sowie drei Arbeitskreise von der Jugendförderung des Landkreises Gießen mit der Koordinatorin der Sozialarbeit an Schule und den anderen Sozialarbeiter an Schule. Dies sorgt vor allem für einen einfachen trägerübergreifenden Austausch und bietet vielfältigere Kooperationsmöglichkeiten.

2. Angebote und Inhalte der Sozialarbeit an Schule

Die Sozialarbeit an Schule wurde im Berichtsjahr von 50 Schülern aufgesucht. Die Anzahl der Kontakte und die Schwere der Problemlagen variierten sehr stark. In unserer Betreuung befinden sich auch die Eltern und Familien, aber auch die Lehrkräfte. In der Regel liegen die Schwerpunkte der Klienten in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulzweig. Hier scheint der Anteil der verhaltensauffälligen oder problematischeren Schüler höher zu sein als im Gymnasialzweig. Im Gymnasialzweig ist der Beratungsbedarf an der Schule geringer, bzw. zeigen sich die Probleme der Schüler nicht so offensichtlich wie in den anderen beiden Schulzweigen. Unterrichtsstörungen sind eher selten ein Problem, eher fallen „problematische“ Schüler durch Introvertiertheit auf. Schulische und häusliche Probleme werden von ihnen auch weniger nach „Außen“ sichtbar gemacht. Der Zugang zu diesen Schülern fällt eher schwer, da sie Hilfsangebote zunächst nicht für nötig halten. Dennoch wird das Angebot von diesen Schülern mittlerweile immer besser angenommen. Auffällig ist hierbei, dass es sich häufig um Fälle mit psychischen Problemlagen handelte, welche eine intensive Beratung und stetige Betreuung gepaart mit Weitervermittlung an spezialisierte Stellen erforderten, wohingegen gerade in den niedrigeren Jahrgängen Konfliktmediation und Vermittlungsarbeit gefordert wird.

2.1. Gremien der Sozialarbeit

Die Sozialarbeit an Schule hat im Berichtsjahr regelmäßig an den Treffen des Arbeitskreises Jugendsozialarbeit an Schule der Diakonie Hessen (Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.) und des Arbeitskreises Sozialarbeit an Schule (Gesamt- und Förderschulen) des Landkreises Gießen teilgenommen. In diesen erfolgte, neben dem fachlichen kollegialen Austausch, auch die Erarbeitung spezifischer Themen anhand eigener Ergebnisse und Vorträge von bestellten Fachleuten. Der Arbeitskreis der Diakonie Hessen findet zwei bis dreimal im Jahr statt, der des Landkreises Gießen drei bis viermal. Ebenso gibt es gelegentliche Gespräche mit der lokalen Jugendpflege.

2.2. Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Die Zahl der Schüler, die Beratung und Unterstützung suchen, befindet sich auf einem hohen Niveau, was davon zeugt, dass die Sozialarbeit an Schule als eine feste Institution verstanden wird, die einem bei Problemen hilfreich zur Seite stehen kann.

Diese Unterstützung wird von Schülern auch eigenständig genutzt, so kommt ein Kontakt mit Schülern weniger auf Wunsch des Lehrers oder der Eltern zustande. Sozialarbeit an Schule wird von den Schülern durchaus als Schutzraum verstanden und als Instanz, die bei Problemen eine Verbesserung oder Veränderung der gegebenen Situation hervorrufen kann. Auch die häufigen Anfragen nach freizeitpädagogischen Angeboten an die Sozialarbeit an Schule zeigt die hohe Akzeptanz der Schüler deutlich.

Die Beratungsinhalte, mit denen wir täglich konfrontiert werden, gehen oft über die schulische Problematik hinaus, was ein hohes Maß an Flexibilität und Vernetzung mit anderen Organisationen erfordert. Themen sind beispielsweise häusliche Gewalt, Essstörungen, psychische Probleme, Mobbing im Internet und Rechtsextremismus.

Leider lässt sich immer häufiger feststellen, dass eine Vielzahl der jüngeren Schüler nicht in der Lage ist, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, Regeln einzuhalten oder ihre Hausaufgaben kontinuierlich zu erledigen. Hierbei unterstützen wir die Schüler durch das Wahrnehmen regelmäßiger Beratungstermine und halten engen Kontakt zum Elternhaus. Die Zahl der Schüler, die Einzelberatung benötigen, aber auch die der Lehrer befindet sich auf einem hohen Niveau. Nicht selten benötigen die Lehrer unseren Zuspruch und unsere Hilfestellung, um Strategien zu entwickeln, wie problematische Schüler in den Unterricht integriert werden können, so dass ein guter Unterricht möglich ist.

2.3. Pädagogische Arbeit mit Gruppen und Klassen

Wichtige Themen der Beratung sind Mobbing, Schulangst, Schulverweigerung, Umgang mit digitalen Medien und Konflikte zwischen einzelnen Schülern, vor allem in den Pausen, aber auch im Unterricht. Um die Pausen sinnvoll zu gestalten, haben wir für einige Klassen der Förderstufe feste Pausenangebote installiert, in denen sie ihr Sozial- und Gruppenverhalten auf spielerische Art und Weise trainieren. In vielen Klassen stehen immer wieder „Sozialtrainingsstunden“ auf dem Plan, da manche Probleme so gravierend sind, dass kurze Interventionsgespräche mit den Klassen und deren Lehrern nicht mehr ausreichen.

Um den neuen fünften Klassen schon zu Beginn an unterstützend zur Seite zu stehen und so präventiv wie möglich arbeiten zu können, finden seit 2012 Klassenfindungstage in Kooperation mit den Klassenlehrern statt. Dadurch konnte sich die Sozialarbeit an Schule vorstellen und direkt einen Kontakt zu diesen Klassen aufbauen. Vorteile und



Erfolge dieser Maßnahme zeigen sich im Arbeitsalltag sehr deutlich. Außerdem ist dadurch die Hemmschwelle, sich bei Problemen an uns als Beratungsinstanz zu wenden, geringer.

Um den fünften Klassen einen einfacheren Übergang an die Schule zu ermöglichen und bei dem Prozess einer Klassenfindung und selbstständigen Konfliktbewältigung zu helfen, ist ein regelmäßiges wöchentliches Klassentraining fest im Stundenplan verankert.

Von Bedeutung ist auch die Teilnahme an Klassenausflügen mit verhaltensauffälligen Schülern, bei denen wir gemeinsam mit den Lehrern pädagogische Konzepte erarbeiten, um die Klassenstruktur zu verbessern und ein konfliktfreieres Klassenklima untereinander zu schaffen. Ebenso bietet die Sozialarbeit an Schule eine Vielzahl an Projekten an, welche später genauer erläutert werden.

2.4. Elternarbeit

Die Sozialarbeit an Schule ist als verlässliche Beratungsinstanz auch bei Eltern fest installiert und wird genutzt, um schulische Fragen zu klären und eventuell vorliegende Problemsituationen zu verbessern. Hier fungieren wir häufig auch als Bindeglied zwischen Eltern und Lehrern, da es immer wieder zu Konflikten und Kommunikationsproblemen der beiden Parteien kommen kann.

Nicht selten geht es in der Elternberatung auch um familiäre oder erzieherische Fragen, wobei wir dann in einigen Fällen nach anfänglicher Hilfestellung an andere Einrichtungen weitervermitteln.

Ebenso wird die Sozialarbeit an Schule gelegentlich bei Aufnahmegesprächen neuer Schüler von der Schulleitung hinzugebeten. So wird bei dem zukünftigen Schüler und den Eltern die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme gesenkt. Zudem zeugt dies von einer großen Wertschätzung der Schulleitung gegenüber der Sozialarbeit an Schule.

2.5. Beratung der Lehrkräfte

Für alle Belange von Schülern, Lehrern und auch Eltern sind wir immer ansprechbar und greifen bei Problemlagen und Konflikten beratend und deeskalierend ein. Die Beratung und Zusammenarbeit mit Lehrern im Allgemeinen und mit einigen unterrichtenden Kollegen im Besonderen ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da die Lehrer mit immer schwierigeren Problemen und häuslichen Missständen konfrontiert sind und somit schulisch schnell an ihre Grenzen kommen. Die hohe Anzahl an Beratungsanfragen der Lehrkräfte zeigt deutlich, dass die Sozialarbeit an Schule zum einen gut im Kollegium integriert ist und zum anderen, dass die Problemlagen eine immer intensivere Beratung benötigen.

2.6. Gemeinwesenorientierung

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist bei den zahlreichen Problemen, die unsere Schüler haben, unerlässlich.

In Einzelfällen nehmen wir an Hilfeplangesprächen teil und machen auch, wenn es die Situation erfordert, Hausbesuche in besonders belasteten Familien oder in Wohngruppen. Als wichtig erachten wir auch die Vermittlung an zahlreiche Kooperationsstellen, zu denen wir im Laufe der Jahre enge Kontakte aufgebaut haben. Hierbei arbeiten wir unter Anderem eng mit dem Jugendamt und zahlreichen Beratungsstellen zusammen, vermitteln an die Schulpsychologin, die KJP in Marburg, die AGGAS und die „Rote Linie“ in Marburg.

Ebenso erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem „Beratungsnetzwerk Hessen“, in welcher sich Sozialarbeit an Schule und ein Mitarbeiter dieser mobilen Interventionsgruppe gegenseitig über aktuelle Vorkommnisse informieren können. Dies ermöglicht es, Problemlagen schnell zu erkennen, präventiv zu arbeiten und auftretende Fälle kompetent zu bearbeiten bzw. weiterzuvermitteln.

2.7. Mitarbeit in schulischen Gremien

Mit der Schulleitung und dem gesamten Lehrerkollegium findet ein regelmäßiger Austausch über problematische Schüler statt, um zu gewährleisten, dass den Kindern und Jugendlichen eine adäquate Betreuung zuteilwird.

Wir nehmen an diversen Konferenzen teil, um immer über die aktuelle Situation in der Schule informiert zu sein und um unsere Unterstützung anzubieten. Hierbei handelt es sich um folgende Konferenzen:

(Pädagogische) Klassenkonferenzen, Noten- und Zeugniskonferenzen, Schulleitungsrunden, Sitzungen mit den Lehrern der Förderschule, Kriseninterventionsteam, Elternabende, Schulkonferenz, Förderausschüsse.

2.8. Einbringen in die Schulgemeinde

Zur weiteren Aufgabe haben wir es uns gemacht, die Einschulungsfeier der neuen Förderstufe mitzugestalten, um so gleich die Möglichkeit zu haben, sich mit allen Eltern und neuen Schülern als Ansprechpartner bekannt zu machen. Erfahrungsgemäß ist die Hemmschwelle einer späteren Kontaktaufnahme geringer, wenn uns die Eltern und Schüler in ungezwungener Atmosphäre kennengelernt haben und auf diesem Wege Kenntnis über die Sozialarbeit an Schule haben. Die Sozialarbeit an Schule ist auch in die Projektwoche eingebunden, an dem sich diese in einem positiven Bild präsentieren kann. Die präsentierten Projekte der Sozialarbeit an Schule am „Tag der offenen Tür“ erfreuten sich bereits in den letzten Jahren großer Beliebtheit bei Eltern und Schülern. In diesem Jahr fand sich hierfür ein besonderer Rahmen. Auf Grund des 50-Jährigen Jubiläums der Schule gab es ein großes Schulfest. Hierfür wurde in einem Tanzprojekt eine Vorführung zum Thema „Ein Schultag“ erarbeitet, die sehr gut ankam.

2.9. Berufsberatung

Intensive Betreuung bei der Berufswahl erhalten die Schüler von der Berufsberatung im Haus in Form eines Ausbildungslotsen und eines Berufsberaters der Agentur für Arbeit, mit denen wir in Einzelfällen kooperieren, in schwierigen Fällen unterstützen und an weitere Hilfsorganisationen vermitteln.

2.10. Projekte

Folgende Projekte und AGs wurden in diesem Schuljahr angeboten:

Pausenangebote

Auf freiwilliger Basis haben wir für die sechsten Klassen jeweils einmal wöchentlich ein Pausenangebot eingerichtet. Hierbei ging es schwerpunktmäßig um die Themen Klassenstärkung und Sozialtraining, die auf spielerische Art und Weise geschult wurden. Dieses Angebot wurde im zweiten Halbjahr besonders gut angenommen

Einführungswoche mit allen fünften Klassen

Die Klassenfindungstage sind in der Einschulungswoche mittlerweile fester Bestandteil der pädagogischen und präventiven Arbeit an unserer Schule. Von Sozialarbeit an Schule organisiert und in Kooperation mit dem jeweiligen Klassenlehrer durchgeführt, durchlaufen alle Klassen einen gemeinsamen Vormittag, um soziale Kompetenzen weiter auszubauen und sich besser kennenzulernen. Die Erfahrungen dieser Tage wurden im Laufe des Schuljahres noch vertieft und unter anderem im Pausenangebot weitergeführt.

Projekt zur Medienpädagogik – Kreativ im Team

Aufgrund der hohen Beliebtheit dieses Projektes und vielfacher Nachfragen von Schüler- und Lehrerseite aus, fand auch dieses Schuljahr „Kreativ im Team“ erneut statt. 13 Schüler aus den Klassenstufen sieben bis neun. Es wurde ein dreistündig stattfindendes medienpädagogisches Projekt durchgeführt, in dem die Teilnehmer spielerisch miteinander kooperative Aufgaben lösen mussten und in einer digitalen Welt eigene komplexere Planungs- und Bauvorhaben umsetzen konnten. Hierbei wurden neben Kooperation und Kommunikation auch Themen wie Datenschutz und verantwortungsvoller Umgang mit Medien thematisiert.

Niedrigseilparcour

Elemente vom Niedrigseilparcour wurden als einzelne Stationen im Klassen- und Sozialtraining integriert. Durch die dadurch möglichen tieferen Erarbeitungsmöglichkeiten zum Thema Vertrauen und Kooperation bot der Niedrigseilparcour eine optimale Ergänzung des bisherigen Konzeptes.

Hackedicht

Alle Schüler der Klassenstufen acht nahmen dieses Jahr an einem doppelstündigen Präventionsprojekt zum Thema Alkoholkonsum teil. Dieses wurde durchgeführt durch die Landesärztekammer Hessen und begleitet durch die Sozialarbeit an Schule. Hier wurden die Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisiert und erfuhren direkt von einem Arzt, der aus seiner praktischen Arbeit häufig mit den Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum zu tun hat, viele thematisch relevanten Informationen.

Netzwerk Party

Mit zwölf Schülern der Klassenstufen neun und zehn wurde an einem Abend eine Netzwerkparty durchgeführt. Bei dieser wurde eine Auswahl an Computerspielen miteinander und gegeneinander gespielt, wobei alle Spiele den Fokus auf koordiniertes Teamwork besaßen. Ebenfalls wurde intensiv zu jedem angespielten Titel etwas zum Jugendmedienschutz von den Schülern erarbeitet. Durch diese Kombination wurde relevantes Wissen vermittelt, gemeinsame Spielerfahrungen reflektiert und die Fähigkeit im Team zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten im hohen Maße geschult.

Kompo7

Dieses Jahr begleitete die Sozialarbeit an Schule Schüler und Lehrkräfte bei der Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens in der Klassenstufe sieben. Bei diesem wird mit Hilfe von Fragebögen und Beobachtungen bei der Absolvierung von Teamaufgaben versucht festzustellen, für welche Arbeitsbereiche ein besonderes Interesse bei den Schülern vorhanden ist, um ihnen eine Empfehlung für die Praktikumswahl geben zu können.

Gesundheitswoche

In der diesjährigen Gesundheitswoche, an der 20 Schüler aus der Klassenstufe 6 beteiligt waren, führte die Sozialarbeit an Schule einen Projekttag zum Thema Nachhaltigkeit durch. Unter dem Motto „Upcycling“ hatten die Schüler die Möglichkeit Müll kreativ aufzuwerten. So wurden aus alten Glühbirnen Blumenvasen, und Konserven wurden zu Windlichtern umfunktioniert.

Ebenso wurde zusammen mit einem Mitarbeiter des Forstamtes der naheliegende Wald erkundet. Dabei stießen wir auf Fuchsbauten, Wildschweinsulen und auf abenteuerliche Aufgaben rund um das Thema Natur und Nachhaltigkeit. Die Schüler lernten so viel über die Natur und ihre Umgebung.



Waldprojekt

In den Osterferien hatten die Schüler die Möglichkeiten ein freiwilliges Angebot wahrzunehmen. So konnten sie an einem Tag einen gemeinsamen Tag im Wald verbringen. Das Thema Natur stand hier im Zentrum. Im Wald wurde gespielt und anschließend mit gesammelten Materialien gebastelt. Die Schüler zeigten sich an diesem Tag sehr entspannt und konnten den Tag in der Natur genießen.



Stadionbesuch

Als weiteres Ferienangebot machten wir einen Ausflug nach Frankfurt. Nach einigen Spielen in der Frankfurter Innenstadt machten wir uns gemeinsam mit den Schülern auf den Weg zur Commerzbank-Arena. Höhepunkt der Stadionbesichtigung war ein Treffen mit den Spielern von „Eintracht Frankfurt“.



Protactics

In einer Klasse der Jahrgangsstufe 6 wurde gezielt ein weiteres Projekt durchgeführt. „Protactics“ ist ein Verein, der ein Training zur Förderung der Selbstbehauptung durchführt. Die Klasse war durch häufigen Streit und Beleidigungen auffällig, was die Lernmotivation stark beeinträchtigte. Um die festgefahrenen Rollen der Schüler zu lösen wurden in insgesamt 4 Doppelstunden gezielt Übungen zur Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung durchgeführt. Außerdem bot sich für die Schüler die Möglichkeit in einem anderen Rahmen die Probleme der Klasse offen anzusprechen und zu diskutieren. Hiervon profitierten diese.

Tanzprojekt

Für das diesjährige Schuljubiläum wurde in einem Projekt ein Tanz erarbeitet. Hier konnten die Schüler ihr Können unter Beweis stellen und gemeinsam Erfahrungen auf der Bühne sammeln. Die Aufführung war sehr erfolgreich und stärkte das Selbstbewusstsein der Tänzer.

Sommerküche

Auch in den Sommerferien gab es für die Schüler freiwillige Angebote. An einem Tag kamen wir zusammen um sommerliche Rezepte auszuprobieren. Auch wenn es insgesamt nur 3 Anmeldungen gab, war der Tag sehr erfolgreich. Die Teilnehmer hatten somit die Möglichkeiten sehr viel selbstständig auszuprobieren. Die Rezepte waren für die Schüler neu und eher ungewohnt – dennoch schmeckten sie ihnen sehr gut.

Strategische Geländespiele

In den Sommerferien gelang es außerdem eine ganztägige Veranstaltung in Kooperation mit einem Gießener Jugendtreff zum Thema strategische Geländespiele durchzuführen. Hier ging es darum, in wechselnden Teams gegeneinander in der Natur Geländespiele zu absolvieren. Hierfür war ein immer anspruchsvoller werdendes taktisches Überlegen und Absprechen nötig, was die Teilnehmer vor immer neue Herausforderungen stellte. Auf diese Art war es den Schülern möglich, ihre logischen, kreativen und kooperativen Fähigkeiten zu demonstrieren und auszubauen.



3. Rückblick, Planung und Weiterentwicklung

Das Ziel, die bisher stattfindende medienpädagogische Arbeit, innerhalb des Klassentrainings der Jahrgangsstufe fünf, mit Hilfe einer kindgerechten social media Simulation auszuweiten, konnte umgesetzt werden. Die Schüler erfuhren in einem abgesicherten Raum, welche Gefahren und Risiken es auf social media Plattformen gibt und wie man dieses erkennt und vermeidet. Ebenso ermöglichte es den Schülern in Hohes Maß an Selbstreflexion ihres bisherigen Medieumganges. Dieses Vorgehen bildete eine praxisorientierte Ergänzung mit vielfältigen Lerninhalten.

Die Einarbeitung der neuen Kollegin verlief im Berichtsjahr überaus erfolgreich und in einem schnelleren Tempo als zunächst angenommen. Sie bereicherte sowohl die Beratungsarbeit, als auch die freizeitpädagogischen Angebote und wurde von Schülern und Lehrkräften gut in die Schulgemeinde aufgenommen.

Ein weiteres Ziel, welches im bereits laufenden Schuljahr, zusammen mit der neuen Kollegin aufgestellt wurde, ist der erneute Versuch der Etablierung von Ferienangeboten. Durch gezielte Bedarfserhebung und Ansprache einzelner Schüler war es möglich sowohl ein Kochprojekt als auch, in Kooperation mit einem Jugendtreff in der Stadt Gießen, ein Geländespielprojekt durchzuführen.

Folgende Ziele sollen im kommenden Schuljahr fokussiert werden:

- Konzipierung und Durchführung einer Ferienfreizeit für Schüler der Klassenstufe fünf und sechs. Hierbei sollen gezielt Schüler angesprochen werden, welche sich sonst keine Freizeit leisten können und eher durch Introvertiertheit in der Klasse auffallen. Durch erlebnispädagogische Elemente möchten wir das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz der Kinder weiter stärken.
- Im neuen Schuljahr wird durch die Sozialarbeit an Schulen ein neues Kochprojekt unterstützt. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes soll Schülern der Jahrgangsstufe 7 und 8 die Möglichkeit gegeben werden praktische und theoretische Kompetenzen zu erlangen. Besonders Schüler mit einem erhöhten Bedarf an praxisorientierten Lerninhalten können hier selbstständiges Arbeiten erproben. Gemeinsam soll für andere Schüler der Mittagsbetreuung gekocht werden. Die Schüler sollen selbstständig in der Lage sein eine Mahlzeit herzustellen. Dabei werden sie in die gesamte Planung

mit einbezogen. Die Schüler bekommen einen realitätsbezogenen Einblick in die praktische Arbeitswelt. Daher ergibt sich auch der sozialpädagogische Anspruch. Bei dem Projekt geht es um Kompetenzen, die über das schulische Können hinausgehen. Den Schülern wird ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortung übertragen. Die sozialpädagogische Unterstützung ist daher von Nutzen.